Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1895)
Heft: 15

Artikel: Eine freudige Nachricht
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-802376

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine freudige Nachricht.

Auch die Stadt Basel rückt vor in die Linie! Unsere eifrigen dortigen Gesinnungsgenossen berichten uns nämlich Folgendes:

»Vergangenen Freitag, abends 8 Uhr, hielt Herr *Emile Arnaud*, Präsident der internationalen Friedens- und Freiheitsliga, im grossen Saale der Schmiedenzunft einen Vortrag, zu dem sich eine grosse Anzahl Damen und Herren aller Richtungen eingefunden hatte.

Herr Dr. Edwin Zollinger leitete die Versammlung ein. Er wies darauf hin, dass unser Jahrhundert dem kommenden neben vielen grossen Errungenschaften auch den kulturfeindlichen Krieg übergebe und dass es darum Pflicht jedes Gebildeten sei, gegen dieses Übel anzukämpfen. Er begrüsste die zu diesem Zwecke Versammelten und hiess Herrn Arnaud von Herzen willkommen.

Sodann sprach Letzterer in längerer Rede über das Thema: La Paix internationale; sa nécessité; les moyens d'y parvenir. Es ist nicht leicht, den reichen Inhalt dieses ausgezeichneten Vortrages in Kürze wiederzugeben; ich muss mich darum darauf beschränken, einige Züge desselben kurz zu wiederholen.

Herr Arnaud zeigte, dass der Krieg, die ultima ratio, niemals eine Forderung der Gerechtigkeit sein kann, da durch ihn doch stets nur das Recht des Stärkeren zur Geltung kommt. Er stellte die Notwendigkeit einer allgemeinen Abrüstung dar, indem er auf die Schuldenlast der europäischen Staaten hinwies, die sich durch das gegenseitige Steigern der Heeresstärke der feindlichen Mächte stets vermehrt. Ferner sprach er von dem fernen Ziele der »Vereinigten Staaten von Europa«, die sich gegenseitig ergänzen und fördern würden, anstatt sich zu befeinden. Aber nur freien Völkern, die nicht eigennützigen Potentaten dienen, ist eine solche Vereinigung möglich. Darum nennt sich die Liga »Friedens- und *Freiheitsliga*«. Und ein Staat wie die Schweiz, der schon seit ältester Zeit eine Stätte der Freiheit ist, kann viel zur Verständigung der Völker beitragen. Darum haben sich in allen grösseren Städten und in vielen kleineren Orten unseres Vaterlandes Sektionen der Liga gebildet, nur Basel, in dessen Mauern doch der Friedenskongress 1870 stattfand, hat seinen Stein zum Bau des Friedensgebäudes noch nicht herbeigetragen.

Aber nicht nur ein so fernes Ideal, wie diese Vereinigung der Völker Europas es scheinen könnte, verfolgen die Friedensfreunde. Ein viel näheres Ziel ist die Errichtung eines internationalen Schiedsgerichtshofes zur friedlichen Entscheidung von Streitfragen. Durch ähnliche Gerichte sind in den letzten Jahren schon zirka siebzig Entscheidungen gefällt worden, ohne welche in vielen Fällen die Waffe ihr unmassgebendes Urteil hätte sprechen müssen. Schon Kant hat gelehrt, dass es nur eine Moral giebt, sowohl für Individuen, als für die Vereinigung von Individuen — den Staat. Darum ist die Selbsthilfe des Krieges für den Staat, was der Mord für das Individuum. Wenn aber die Völker nach dieser Moral streben, so wird ihnen, indem sie nach Gerechtigkeit trachten, auch die Frucht des Nützlichen in den Schoss fallen. So wird die Aufhebung der Zollgrenzen eine Folge dieser Bestrebungen sein; denn so lange die Staaten durch die ungeheuren Militärausgaben gedrückt werden, können sie der Zolleinnahmen nicht ermangeln. Ob die allgemeine Abrüstung eine Ursache oder eine Folge des Weltfriedens sein wird, ist allerdings eine offene Frage. Auf jeden Fall aber muss das Volk einem Wunsch nach Frieden und Abrüstung der Regierung gegenüber Ausdruck geben. Dann kann diese — und einem neutralen Staat ist dies umso leichter — den ersten Schritt zur Verständigung der Nationen thun und damit ist schon ein Grosses erreicht. Herr Dr. Zollinger schloss die Versammlung, indem er dem liebenswürdigen Redner dankte und der Hoffnung Ausdruck gab, ihm bald die Meldung übersenden zu dürfen, dass sich in Basel, als Frucht dieses Vortrags, eine grosse Sektion der Friedensliga gegründet habe. Eine Liste zur Beitrittserklärung, die während des Vortrages zirkuliert hatte, wies eine Anzahl von Unterschriften auf. Weitere Anmeldungen nimmt entgegen Rudolf Geering, Holbeinstrasse 89.«

Das ist die s. Z. wohl vorbereitete zielbewusste Leistung *vereinter Kräfte*. In dieser schönen Errungenschaft unserer Basler Freunde liegt die Garantie zu weiteren, dauernden und ermutigenden Erfolgen in der schweizerischen Friedenspropaganda, um so eher, da man in Basel auch auf diesem Gebiete den gesunden Grundsatz treu befolgt: Qui va piano, va sano. *G. S.*

„Frohe Aussichten"

auch im Garten unserer Friedensbestrebungen; auf dem Redaktionstisch liegen z. B. duftige Frühlingsfriedensgedichte als Blumensträusschen, viele Arten keimfähiger Friedenssamen, in Form schätzbarer Artikel, Anregungen und Aufmunterungen, neben ausgereiften, lohnenden Früchten gediegenster Friedenslitteratur und journalistischer Erzeugnisse über die Fortschritte der Friedensbewegung in Frankreich, Deutschland, England, Italien, Dänemark, Belgien, Holland und selbst aus Russland, dem vielgescholtenen, mächtigen Militärstaat und Friedensgegner par excellence, und zwar in folgenden ausgezeichneten, uns gütigst zugesandten Blättern:

Les Etats-Unis d'Europe (Nr. 12, Mai).

Peace and Good Will (aus London).

Concord (aus London).

Wiesbadener Tagblatt (Bericht über die Friedensbewegung).

Kleine Presse von Frankfurt am Main (Friedens-Vereins-Bericht).

Herald of Peace and Internationale Arbitration (London).

»Die Waffe nieder« (April).

Kieler Neueste Nachrichten und General-Anzeiger für Schleswig-Holstein.

Frankfurter Zeitung.

The Chicago Peace Congress 1893 (London).

The Antwerp. Peace Congress 1894 (W. E. Darby E. L. L. D. London).

Sonntagsblatt der Preussischen Lehrer-Zeitung (Gedicht: »Der segnende Kaiser«) (Nr. 12, vom 20. März).

Eine sehr praktisch abgefasste Zuschrift (von Herrn Cyprian Eberle, Musiklehrer in *Neu-Ulm*, Karlstr. 17, Bayern) zum Zwecke wirksamer Propaganda-Vorträge.

Il Secolo (vom 1. bis 2. Mai) mit einem sehr interessanten Bericht über die Thätigkeit der lombardischen Friedensgesellschaft.

Dänisches Friedensblatt (Kopenhagen).

Zu all diesen Friedenskundgebungen der Fachpresse registrieren wir die Friedenstendenz-Artikel der politischen Presse mit der erfreulichen Meldung, dass die *Umsturz-Vorlage* im deutschen Reichstag ohne Sang und Klang begraben worden sei und damit ein Heer von Anlässen zu steten Befehdungen und Ergüssen des Hasses und der Leidenschaft. Und last not least hat in unserer Hoffnung verheissenden Blütezeit nicht nur die *Macht vereinigter Hauptstaaten Europas*, sondern